



Bozen, 20.8.2015

An den Präsidenten
des Südtiroler Landtages
Bozen

Bolzano, 20/8/2015

Al presidente
del Consiglio della Provincia autonoma di Bolzano
Bolzano

BESCHLUSSANTRAG

Nr. 472/15

Vom Menschen verursachte Umwelt- und Industriekatastrophen

2015 jährte sich zum 30. Mal eine der schlimmsten Umwelt- und Industriekatastrophen der jüngsten europäischen Geschichte, die sich 1985 im Dorf Stava ereignet hat. Das Gedenkjahr wurde zum Anlass genommen, um durch Konferenzen, Begegnungen mit der Bevölkerung und einer Wanderausstellung, die auch im Sitz des Regionalrates zu sehen war, über die rücksichtslose Ausbeutung der Ressourcen und der Umwelt nachzudenken.

Die Katastrophe von Stava betrifft unser Land auch direkt: Stava liegt nur unweit von Südtirol, sieben der Opfer waren in Südtirol ansässig (4 in Meran und 3 in Bozen) und ein Opfer stammte aus dem Eggental.

Aber außer den Opfern hat Südtirol – und das war in der Ausstellung genau dokumentiert – auch direkt zur Anhäufung des Materials beigetragen, das dann auf Stava niedergegangen ist. In die beiden Becken von Prestavel, die randvoll mit Wasser, Schlamm und Bauschutt gefüllt waren, flossen nämlich auch tausende Tonnen von Material aus Bergwerken, die sich auf Südtiroler Gebiet befanden. Insbesondere:

- 1969 und 1970 wurde in Prestavel auch das Material aus den Bergwerken Kooreck und Wieserhof in der Gemeinde Deutschnofen, die beide von Montecatini-Montedison betrieben wurden, verarbeitet.
- Von 1980 bis 1985 wurden in Prestavel gut 14.000 Tonnen Aushubmaterial des Bergwerks

MOZIONE

N. 472/15

Disastri ambientali e industriali causati da responsabilità umane

Nel 2015 è stato celebrato il 30° anniversario della catastrofe di Stava, che nel 1985 fu teatro di uno dei più gravi disastri ambientali-industriali della recente storia europea. Il trentennale è stata l'occasione per riflettere, con convegni, incontri con la cittadinanza e una mostra itinerante che è stata ospitata anche nella sede del Consiglio regionale, sulle tragedie umane e ambientali che hanno origine da un uso dissennato delle risorse e dell'ambiente naturale.

La catastrofe di Stava riguarda da vicino il nostro territorio: Stava è a pochi chilometri dal nostro territorio e 7 delle vittime erano residenti in Alto Adige (4 di Merano e 3 di Bolzano) e una era originaria della Val d'Ega.

Ma oltre alle vittime, il nostro territorio – questo era ben documentato nella mostra – ha contribuito anche direttamente all'accumulo del materiale che si abbatté su Stava. Infatti nei due bacini di Prestavel – riempiti fino a crollare di acqua, fango e detriti, scarto della lavorazione – confluirono anche migliaia di tonnellate di materiale proveniente da miniere site sul territorio della provincia di Bolzano. In particolare:

- Nel 1969 e nel 1970 venne lavorato a Prestavel anche il materiale estratto dalla miniera di Monte Quaria-Kooreck e di Case a Prato-Wieserhof nel comune di Nova Ponente, gestite da Montecatini-Montedison.
- Dal 1980 al 1985 vennero lavorate a Prestavel poco più di 14 mila tonnellate di materiale estratto

Rabenstein im Sarntal und ca. 80.000 Tonnen Aushubmaterial aus dem Bergwerk Brantental der Gemeinde Deutschnofen verarbeitet. Diese Bergwerke, die von "Prealpi Mineraria" betrieben wurden, verfügten weder über eine Mineralanreicherungsanlage noch über Deponien. In dieser Zeit wurde in Prestavel mehr Material aus Südtirol als aus dem Bergwerk vor Ort verarbeitet, das nur rund 50.000 Tonnen lieferte.

Sowohl in Südtirol wie auch in Stava wurde dasselbe Mineral, Florit, von denselben Unternehmen verarbeitet und das Ganze floss dann in die Becken von Stava. Keines der Südtiroler Bergwerke verfügte über Absetzbecken.

Heute ist keines dieser Bergwerke mehr in Betrieb, aber die Erinnerung an sie und ihren Beitrag zur Katastrophe im benachbarten Stava, müssen zu Recht im Rahmen einer Reihe von Initiativen berücksichtigt werden, die am 9. Oktober in Zusammenarbeit mit der Provinz Trient und der Stiftung Stava veranstaltet werden sollen.

Eine Gedenkfeier an die vom Menschen verursachten Umweltkatastrophen wurde schon 2011 ins Leben gerufen, als das Parlament einstimmig den Gesetzentwurf verabschiedet hat, der den 9. Oktober zum italienweiten Tag der Erinnerung an die Opfer von Umwelt- und Industriekatastrophen erklärt, die durch die Nachlässigkeit des Menschen verursacht wurden. Dieses Datum erinnert an die Tragödie von Vajont vom 9. Oktober 1963, bei der 2.000 Menschen ums Leben kamen.

Laut diesem Gesetz gilt der 9. Oktober als nicht-religiöser Feiertag. Im Laufe der Gedenkfeier können "auf Staatsgebiet Veranstaltungen, Feiern, Tagungen und gemeinsame Momente der Erinnerung an das Geschehene und der Reflexion darüber veranstaltet werden, auch in den Schulen jeder Art und Stufe", um ein "stärkeres Bewusstsein für die Gefahren von Eingriffen zu entwickeln, die das Gleichgewicht der Natur vor Ort stören bzw. für das Erfordernis, das ökologische Erbe des Staates zu schützen".

Für Südtirol kann diese Gedenkfeier zu einem wichtigen Anlass der Erinnerung, der Reflexion und der Information werden, da unser Land schon mehrmals Schauplatz von Umwelt- und Industriekatastrophen war, die durch die Nachlässigkeit des Menschen verursacht wurden. Man erinnere sich nur an die zwei jüngsten Katastrophen:

dalla miniera di Corvara-Rabenstein in Val Sarentino, e circa 80 mila tonnellate di materiale estratto dalla miniera di Vallarsa-Brantental nel comune di Nova Ponente. Queste miniere, gestite dalla "Prealpi Mineraria", non disponevano né di un impianto per l'arricchimento del minerale né di discariche. In questo periodo a Prestavel fu lavorato più materiale proveniente dall'Alto Adige che non dalla stessa miniera in loco, che contribuì per poco più di 50 mila tonnellate.

Sia in Alto Adige che a Stava si lavorava lo stesso minerale, la fluorite, da parte delle stesse società, e tutto finiva poi nei bacini di Stava. Nessuna delle miniere altoatesine disponeva di bacini di decantazione.

Oggi nessuna di queste miniere è più in funzione, ma la loro memoria, e il contributo da loro dato alla tragedia della vicina Stava, deve rientrare a pieno titolo nella storia di quell'evento, anche per i cittadine e le cittadine della nostra provincia nel corso di iniziative che possono essere organizzate il 9 ottobre insieme alla Provincia di Trento e alla Fondazione Stava.

Una ricorrenza dedicata ai disastri ambientali per responsabilità umana esiste già dal 2011, quando il Parlamento della Repubblica ha approvato all'unanimità il disegno di legge che istituisce per il 9 ottobre la "Giornata nazionale in memoria delle vittime dei disastri ambientali e industriali causati dall'incuria dell'uomo". La data scelta ricorda la tragedia del Vajont del 9 ottobre 1963, che costò la vita a 2.000 persone.

In base alla legge il 9 ottobre "è considerato solennità civile". Nel corso della ricorrenza potranno "essere organizzati sul territorio nazionale manifestazioni, cerimonie, incontri e momenti comuni di ricordo dei fatti accaduti e di riflessione sui fatti medesimi, anche nelle scuole di ogni ordine e grado "per sviluppare una maggiore consapevolezza dei rischi connessi ad interventi che alterano gli equilibri del territorio e della necessità di tutelare il patrimonio ambientale del paese".

Per la provincia di Bolzano questa ricorrenza può diventare una data importante di ricordo, riflessione e informazione. il nostro territorio infatti è stato più volte colpito da "disastri ambientali e industriali causati dall'incuria dell'uomo". Basti ricordare due recenti disastri:

- Die Katastrophe im Martelltal, bei der in der Nacht vom 24. auf den 25. August 1987 der zur Produktionsmaximierung randvoll gefüllte Stausee durch eine Notöffnung abgeleitet wurde und sich plötzlich eine Welle von 350m³ pro Sekunde ins Tal ergoss, die Häuser, Tiere und Pflanzen mit sich riss, glücklicherweise ohne Opfer unter der Bevölkerung zu fordern, die rechtzeitig evakuiert worden war.
- Das Zugunglück im Vinschgau am Morgen vom 12. April 2010, als eine Mure den vorbeifahrenden Zug in die Tiefe riss und 9 Menschenleben und zahlreiche Verletzte forderte.

Das Bewusstsein über die Verantwortlichkeit des Menschen bei solchen Katastrophen steht klar auf dem Mahnmal, das vor Ort an die Ereignisse im Martelltal erinnert: "Der Mensch wollte die Natur bezwingen und ihr mit Gier Profit abringen".

In diesem Sinne

**verpflichtet
der Südtiroler Landtag
die Landesregierung,**

1. den 9. Oktober als "Tag der Erinnerung an die Opfer der Umwelt- und Industriekatastrophen als Folge der Nachlässigkeit des Menschen" auch in Südtirol zu nutzen, mit Initiativen für die Schulen, Vereinigungen und die Zivilgesellschaft, um sowohl der Opfer dieser Katastrophen zu gedenken, als auch über die Ursachen und die Verantwortung nachzudenken, die in der Nachlässigkeit des Menschen und der rücksichtslose Ausbeutung der Ressourcen und der Umwelt zu suchen sind;
2. die Initiativen vom 9. Oktober sowohl den Südtiroler Katastrophen, wie jener im Martelltal oder dem Vinschger Zugunglück zu widmen, als auch denen, die uns mittelbar betreffen, wie die Katastrophe von Stava; hier können die Initiativen in Zusammenarbeit mit der Provinz Trient und der Stiftung Stava erfolgen;
3. Jahr für Jahr die Initiativen in Absprache mit den Betroffenen zu definieren, insbesondere mit den Gemeinden und Gebieten, die Schauplatz dieser Katastrophen waren;
4. jene Gemeinden finanziell zu unterstützen, die

- La catastrofe della Val Martello, nella notte tra il 24 e il 25 agosto 1987, quando la diga riempita all'inverosimile per massimizzare la produzione di energia fu fatta inopinatamente scaricare attraverso un'apertura d'emergenza che rovesciò sulla valle un'onda di 350 m³ al secondo che spazzò via case, animali e vegetazione, fortunatamente senza fare vittime tra la popolazione evacuata in tempo.
- La tragedia del treno della Venosta, la mattina del 12 aprile 2010, quando una slavina di fango ed acqua investì il convoglio che stava passando causando 9 vittime e moltissimi feriti.

La consapevolezza della responsabilità umana di simili catastrofi la troviamo scritta in modo chiaro nella stele commemorativa che ricorda sul posto i fatti della Val Martello: "Der Mensch wollte die Natur bezwingen, und ihr mit Gier Profit abringen".

In questo spirito,

**il Consiglio della Provincia
autonoma di Bolzano
impegna
la Giunta provinciale**

1. a utilizzare il 9 ottobre "Giornata in memoria delle vittime dei disastri ambientali e industriali causati dall'incuria dell'uomo" anche in provincia di Bolzano con iniziative rivolte a scuole, associazioni e società civile volte a ricordare sia le vittime di tali disastri, sia le cause e le responsabilità da ricercarsi "nell'incuria dell'uomo" e nello sfruttamento irresponsabile delle risorse e del territorio;
2. di dedicare le iniziative del 9 ottobre sia ai disastri avvenuti sul nostro territorio, come la catastrofe della Val Martello o l'incidente al treno della Venosta, sia a catastrofi che ci riguardano da vicino, come quella di Stava, su cui le iniziative potranno essere organizzate in cooperazione anche con la Provincia di Trento e la Fondazione Stava;
3. a definire annualmente le iniziative in collaborazione con i soggetti interessati, innanzitutto con i comuni e i territori che sono stati vittime di tali catastrofi;
4. a sostenere finanziariamente quei comuni che,



auch eigenständig Initiativen zur Begehung des 9.
Oktober lancieren wollen.

anche autonomamente, volessero organizzare ini-
ziative per celebrare la giornata del 9 ottobre.

gez. Landtagsabgeordnete
dott. Riccardo Dello Sbarba
dott.ssa Brigitte Foppa
Dr. Hans Heiss

f.to consiglieri provinciali
dott. Riccardo Dello Sbarba
dott.ssa Brigitte Foppa
dott. Hans Heiss